

Innerhalb der STRICTLY BERLIN 2000-2006 präsentieren wir:

Kain Karawahn und Kerstin Quitsch



Samstag, den 18. februar 2006 - 19:30 uhr in der GdK

Feuerzangenbowlische Einsichten

anhand von Proben fruchtbarer Kunstpalava aus

den italienischen Vulkanen Ätna, Campi Phlegraei, Stromboli und Vesuv

Das aus dem „Magen“ von Vulkanen hochkommende Magma wird auf den Namen Lava getauft, sobald es die Bocca, so das italienische Wort für Mund als Bezeichnung für die ausserirdische Austrittsöffnung, verlassen hat. Doch dann ist Lava nicht nur Lava. Wurde in der Morphologie der Laven bisher unterschieden zwischen Brockenlava, Fladenlava, Gekröselava, Schollenlava und Seillava, so ist nun ein weiterer Ergusstypus aufgetaucht: **KUNSTPALAVA**. Bei genauerer Betrachtung handelt es sich dabei um vulkanische Förderprodukte, die bereits im 16. Jahrhundert von kunstsinnigen Zeitgenossen speziell in der Nähe italienischer Vulkane wahrgenommen wurden, sich im 18./19. Jahrhundert sogar zu einer europäischen Nachfrageflut schwellten, um später dann aus ungeklärten Gründen zu erstarren. Umso erfreulicher ist, dass sich seit einigen Jahren wieder Entdeckungen über Auswürfe neuer **KUNSTPALAVA** mehren. VolcanismInTheArts.de ist es gelungen, einige **KUNSTPALAVA**proben direkt aus den Magmakammern von Ätna, Campi Phlegraei, Stromboli und Vesuv nach Berlin zu transportieren, um diese zum ersten Mal auch bisher uninteressierter Öffentlichkeit vorzustellen.

Performance, Video und Vortrag von

www.VolcanismInTheArts.de